

Neugasse 6 · CH-8005 Zürich

Tel. 044 250 88 33 · Fax 044 250 88 35

info@swissolar.ch · www.swissolar.ch

www.energie-schweiz.ch

Medienmitteilung vom 5.10.2006

Ständerat: viel fürs Wasser, nichts für die Sonne

Der Ständerat hat sich heute im Grundsatz für die Kosten deckende Einspeisevergütung für Strom aus erneuerbaren Energien entschieden. Damit schliesst sich die kleine Kammer dem Nationalrat an und übernimmt ein Förderinstrument, das in allen unseren Nachbarländern und weiteren Staaten in Europa und Übersee mit grösstem Erfolg eingesetzt wird. Die Energieversorger werden damit verpflichtet, Strom aus Wasserkraft bis zu 10 MW, Geothermie, Biomasse und Wind vom Produzenten zu Kosten deckenden Preisen abzunehmen. Dies ist ein positiver Entscheid.

Die Photovoltaik, also die Technologie zur Produktion von Solarstrom, bleibt jedoch beim ständerätlichen Vorschlag ausgeschlossen. Mit der willkürlichen Begrenzung der Vergütung auf das Fünffache des Marktpreises in den ersten fünf Jahren können keine Kosten deckende Preise für Solarstrom bezahlt werden. Dafür wäre heute eine Vergütung von 70-80 Rappen pro Kilowattstunde notwendig, bei einer voraussichtlichen Preisreduktion von jährlich 5 Prozent. Das Fünffache des Marktpreises liegt jedoch, nach Auskunft des Bundesamtes für Energie, bei 40 Rappen pro Kilowattstunde. Dieser Preis gibt keinen Anreiz zum Bau von Solaranlagen! Die spätere Absenkung auf das Vierfache, resp. Dreifache des Marktpreises verschlechtert die Situation weiter.

Für die Wasserkraft jedoch, die den schweizerischen Stromversorgern bereits heute im europäischen Strommarkt Milliarden Gewinne beschert, möchte der Ständerat die Hälfte der Summe der Zuschläge, also jährlich 140 Millionen Franken, bereitstellen.

Der Ständerat unterschätzt bei seiner Entscheidung offenbar das enorme langfristige Potenzial des Solarstroms: Mit Photovoltaik-Anlagen auf den geeigneten Dächern der Schweiz könnten rund 20 Prozent des heutigen Strombedarfs erzeugt werden. Pro Flächeneinheit liefert eine Photovoltaik-Anlage mehr als 30 mal mehr Energie als beim Anbau von Pflanzen zur Energieproduktion gewonnen werden kann. Um dieses Potenzial in den nächsten Jahrzehnten auszuschöpfen und damit einen wesentlichen Beitrag an die Versorgungssicherheit zu leisten, braucht es schon jetzt eine konsequente Förderung der Anwendung der Photovoltaik.

Der Ständerat setzt mit dieser unverständlichen Entscheidung innovative Arbeitsplätze und Know-how in der einheimischen Photovoltaik-Branche aufs Spiel. Swissolar fordert den Nationalrat angesichts des äusserst knappen Entscheids im Ständerat auf, hier eine Korrektur anzubringen und eine Kosten deckende Einspeisevergütung für alle Technologien einzuführen.